

# Der Murthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 51

Donnerstag den 30. April 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung, betr. Straßenperre.**  
Nachdem die Korrektion der Straße von Backnang nach Steinbach bis zur Wolff'schen Fabrik nunmehr in Angriff genommen ist, so wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Straße bis Ende September nur noch mit leichten Fuhrwerken befahren werden darf.  
Den 29. April 1891. R. Oberamt. S. H. 3.

## Fortbildungsschule Backnang.

Das Sommersemester beginnt am 4. Mai, und zwar wird Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6-7 Uhr, Zeichen Sonntag vormittag 1/2 8-9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Beginn der ersten Unterrichtsstunden bez. am 29. Mai erfolgen. **Der Vorstand** des Gewerbevereins: Stadtschultheiß v. d. ... der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.

## Pflicht-Feuerwehr Backnang.

Nächsten Freitag den 1. Mai, nachm. punkt 6 Uhr hat der 1. Zug (Steiger, Retter, Schlauchleger und Hydrantenmannschaft) zu einer Uebung auszurücken. Unentgeltlich Abwesende, nicht präzisere Erscheinen oder nicht genügend Entschuldigte haben Strafe zu erwarten. Kommando: J. b. Koll.

## Reichenberg. Holzverkauf.

Aus den hiesigen Gemeindevaldungen kommen am Freitag den 1. Mai, nachm. von 1 Uhr ab, im Gasthaus z. Falken (Gürle) hier zum Verkauf: 50 Rm. forstene Prügel, 78 Lose und Haufen Nadelholz. An Stammholz: 29 Fichten mit 11-27 cm mittlerer Durchmesser, 1 Eiche mit 27 cm mittlerer Durchmesser. Den 25. April 1891. Schultheißenamt. Stuttgart p.

## Prevorst. Rindenverkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Freitag den 1. Mai (Feiertag), nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Ratszimmer im öffentlichen Ausschreib: Circa 90 Zentner Glanz- und Kaitel-Rinden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

## Backnang. Gerberei-Verkauf.

In der Kontursache gegen Rotgerber Wilhelm Uebelmeier hier bringt der Verwalter St.-B., Herr Gerichtsnotariats-Affistent Haag am Mittwoch den 6. Mai, vormittags 11 Uhr, im 1. Termin aus freier Hand zum Verkauf: Ein zweigesch. Wohn- und Gerbereigebäude mit Kuchentisch in der Gerberstraße, neben Fr. Eßfins Kinder und Hermann Breuninger. Anschlag 4000 M. Liebhaber sind eingeladen. Kartschreiberi: Friederich.

## Geld-Antrag.

2000 M. Privatgeld sind gegen Pfandsicherheits sofort zum Ausleihen. Von wem? Auskunft in der Expedition b. Bl.

## Backnang. Gute Speisekartoffeln.

verkauft Friedrich Wischer.

## Maubach. Bau-Akkord.

Konrad Mack verankert die bei dem Wiederaufbau seines Wohn- und Oekonomie-Gebäudes vorzunehmenden Maurer-, Betonier-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Klempnerarbeiten. Nächtliche Akkordliebhaber wollen sich am Freitag den 1. Mai, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus z. Ochsen in Maubach zur Akkordverhandlung einfinden. Wichtigem. Ein zum zweitenmal großrächtiges Schwein hat zu verkaufen Karl Vogel, Bäcker.

## Wohnung.

Ein freundliche Wohnung samt Zugehör hat sofort zu vermieten David Weil.

## Eine Schener.

ganz oder teilweise vermietet Diger. Backnang. Einige Wagen hat zu verkaufen Bäcker Gauscher.

**Von den so sehr beliebten Bukskin-Betten**  
ist wieder eine große Partie eingetroffen, die wie die bisherigen zu noch nie dagewesenen billigen Preisen absetze.  
**H. Prinz, Murrhardt.**  
Mein Lager in Aussteuerartikeln:  
**la. neue Bettfedern & Flaum**  
Bettbarchent, Drill, Cölch  
Piqué, Cretoune, Satin Augusta  
Leinwand, Tischtücher & Servietten  
Bettdecken, Spitzen, Einsätze etc.  
bringe empfehlt in Erinnerung.  
**Anfertigung und Lager fertiger Betten.**  
Prompteste und gewissenhafteste Bedienung wird zugesichert.  
**H. Prinz, Murrhardt.**

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:  
**Aechter Trampler-Kaffee**  
Trampler's Kaffee-Essenz  
Zu haben in allen Spezereihandlungen:  
**C. Trampler,**  
Fabriken in Lahr u. Kuhl (Baden), Pratteln (Schweiz).  
Gegründet 1793.

**Versicherungen gegen Reiseunfälle**  
sowie gegen **Unfälle aller Art**  
gewährt die **Kölnische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln a. Rhein**  
Grund-Kapital: 3 000 000 Mk.  
Gesamtreserven über Mk. 1 550 000.  
Gezahlte Entschädigungen bis Ende 1890 über **2 200 000 Mk.**  
Im Jahre 1890 kamen bei der Gesellschaft **20 Todesfälle, 37 Invaliditätsfälle und 3095 Fälle** mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zur Anmeldung.  
Die Entschädigung für vorübergehende Arbeits- resp. Erwerbsunfähigkeit (Dienstunfähigkeit), wird bereits vom Tage der ärztlichen Behandlung (Kurzeit) ab ohne besonderen Primienzuschlag gewährt.  
Formulare, auf welchem sich jedermann eine gültige Reiseunfall-Versicherungs-Police selbst ausstellen kann, sind bei der Direktio in Köln a. Rh., sowie bei dem unterzeichneten Vertreter der Gesellschaft kostenfrei zu haben. — Prospekte werden unentgeltlich verabfolgt, sowie jede gewünschte Auskunft bereitwilligst erteilt.  
In Backnang: Geometer **F. Lutz.**  
Backnang. Einen Rest **Heu** verkauft billig Luise Gampff Bwe.  
Großspach. **Heu** hat zu verkaufen Adam Ruesch.

einstimmt. Nicht minder gut referierte Herr Stadtpfarrer Wälz von Nöthen über die Stellung der Partei zur Landespolitik; gleichfalls übereinstimmend mit den Ansichten der Parteigenossen. Der Reichstagsabgeordnete Leemann war durch Abreise nach Berlin zur Lotenfeier Kollé's am Erscheinen verhindert. Den Reden reichten sich verschiedene Toaste an, aus denen wir den fürnähmlich begrüßten Toast auf den alten Reichstänzer, den Fürsten Bismarck besonders hervorheben zu müssen glauben. Die Versammlung trennte sich in dem Bewußtsein, zur Stärkung und Klärung der Parteiverhältnisse im neuen Kurs, feste Stellung eingenommen zu haben.

**Im Bezirk Marbach.** Vergang. Woche fand in Marbach eine Lehrprüfungsprüfung mit 16 Lehrlingen aus dem Bezirk statt. In den Vormittagsstunden wurde in den vorgeschriebenen Schulfächern geprüft; nachmittags legten die Lehrlinge ihre Kenntnisse in praktischer Arbeit, in der Vertikung und Materialkunde dar. Der Erfolg der Prüfung war ein sichtlich befriedigender. — In der Stadt Marbach hat sich seit einiger Zeit auf Anregung des Oberamtsbaumwärters noch ein Verein für Df- und Gartenbau gegründet. Bei dem vor einigen Tagen wieder erfolgten Zusammentritt der Mitglieder des jungen Vereins wurde Oberamtsrichter Kern zum Vorstand, Privatier Speidel, Oberamtsbaumwart Koch und Postmeister Reiser zu Ausschußmitgliedern gewählt. Der nächste Zweck des Vereins ist, durch Vorträge und praktische Belehrung den Df- und Gartenbau zu heben und zu fördern.

**In Stuttgart** wurde vom Donnerstag auf Freitag in das Confectionsgeschäft von Tische (Hotel Lertor) in der Friedrichstraße eingebrochen. Die Diebe gingen zuerst auf den feuerfesten Gelbschrank los, der sich jedoch als „diebstahler“ erwies und stürzten sich nach erfolgloser Arbeit auf die Bedienstete, in der sie ca. 30 M. voranden. Keine Spur ist bis jetzt gefunden, wer den Einbruch verübte.

**In Ulm** sind in letzter Woche 2 Soldaten aus dem Garnisonslager entwichen. Der eine davon, ein Festungsgesangener, früherer Unteroffizier, stahl aus einem Gartenhaus Kleider und Schuhe für seine Wanderung. Die Ausreißer hatten sich an Bettstücken herumtergelassen, ohne von dem Posten bemerkt zu werden.

**Aus Waldhausen** wird berichtet, daß dort am 24. April eine Scheuer vollständig einbrannte. Eine Kuh und ein Kuhbock in der Scheuer von 500 M. wurden erdrückt, 3 weitere Stücke konnten gerettet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 4000 M.; der Besitzer ist, da er hierfür keine Entschädigung erhält, doppelt zu bedauern.

**Berlin, 25. April.** Der Kaiser ist um 5 1/2 Uhr hiesig zurückgekehrt und wurde auf dem Bahnhof von der Kaiserin und Caprivi empfangen.

Der Kaiser fuhr sofort vom Bahnhof in das Generalstabsgebäude an das Sterbelager Moltke's. In der Stadt herrscht tiefe Trauer, viele Häuser haben Halbmaß, andere mit schwarzen Fahnen besetzt. Im Sterbekaufe mehrten sich flüchtig die Kranzpenden. Moltke bestimmte leiblich, er wolle ohne jedes Gepränge in Preisaun beigesetzt sein. Gleichwohl wird die Leichenschaube nach dem Bahnhof erwartet.

**Berlin, 25. April.** Moltke ist in seinem Arbeitszimmer gestorben. Er hatte vorher mit bestem Appetit sein Abendbrot zu sich genommen. Er verspürte erst ein leichtes, kaum beachtetes Unbehagen, dann trat bitrigart der Herzschlag ein. Der von den Angehörigen schleunigst herbeigeworfene Arzt fand nichts mehr zu thun. Sofort wurde der Kaiser telegraphisch, dann der Generalfeldmarschall benachrichtigt.

**Deutscher Reichstag.** In letzter Woche vollendete der Reichstag die Arbeitergesetzvorlage. Zunächst wurde die Debatte über die Strafverschärfungen gegen den Koalitionszwang fortgesetzt, ohne daß jedoch in der-

selben neue Momente zum Ausdruck gebracht wurden. In namentlicher Abstimmung lehnte das Haus mit 142 gegen 78 Stimmen die verschärfte Strafbestimmung der Vorlage ab, so daß die bisherigen Strafbestimmungen der Vorlage in Kraft bleiben. Die weiteren Paragraphen gaben zu keiner erheblichen Debatte Veranlassung und erfahren keine wesentlichen Änderungen.

**Am Freitag** nahm der Reichstag die Vorlage betr. die obligatorische Prüfung der Kasse und Verschleiß der Handfeuerwaffen, sowie das Waffenschußgesetz in zweiter Lesung an und erließte darauf eine Reihe von Wahlprüfungen.

Der Präsident des Reichstags widmete dem Grafen v. Moltke einen warmen Nachruf in der Sitzung vom Samstag.

**Die Reichstagswahl** in Oessemünde, alldwo die Wählerwahl zwischen dem ehemaligen Reichstänzer Fürsten Bismarck und dem sozialdemokratischen Zigarrenmacher Schmalzfeldt zu wählen hat, wird in den Zeitungen des In- und Auslandes lebhaft besprochen. Die deutschen Blätter sind so sehr in ihre Parteifärbung gekleidet, daß ihre Urteile je nach der Parteifarbe zum voraus feststehen. Erst eine spätere Zeit wird es den nennmehr Beteiligten klar machen, daß den Schäden und den Spott dieser Wahl nicht Fürst Bismarck und nicht die Welfen oder Freisinnigen zu tragen haben werden, sondern der deutsche Nationalcharakter ganz im allgemeinen.

**Die Abtretung von Deutsch-Südwest-Afrika** (Angra Bequena, Aderisland) an England wird neuerdings in einem französischen Blatte mit aller Bestimmtheit gemeldet. Jetzt bezeichnet es auch der „Hannov. Cour.“ als zutreffend, daß zwischen dem Auswärtigen Aemtern in Berlin und London Unterhandlungen über Südwest-Afrika gepflogen werden. Die Befürchtung erseheine nicht unangenehm, daß die deutsche Regierung für eine etwaige Abtretung jenes Gebiets von England nur eine ungenügende Entschädigung erreichen würde. Andererseits wird diese Nachricht als Lüge bezeichnet.

**Aus Essen** wird der Köln. Ztg. gemeldet: Der Ausstand umfaßt jetzt 10 000 Mann, die 18 Wochen angehören; man nimmt im Ruhrrevier vielfach an, daß in der übermorgigen Woche der Delegierten-Versammlung Besonnenheit wieder in den Vordergrund treten und der Ausstand nächste Woche allmählich verflammen wird, da innerhalb von fast 8 Tagen der Streik nur einen Umfang von 10 000 von 130 000 in Frage kommenden Bergleuten erreichte. Der Bochumer Gewerkschaftsbund und der Bochumer Stahlindustrie-Gewerkschaftsbund sind bereits, laut der Köln. Volksztg., ihre Schienenwalzwerke und Bessenerwerke still.

**In Wattencheid** wurden die Bergleuteführer Werdelmann und Heichoff wegen heftiger Reden verhaftet. Der Bochumer Gewerkschaftsbund, auf dessen Seiten Steinbunt und Maria Anna Streif herrscht, fordert die Bergleute auf, zur Arbeit zurückzukehren; wer bis Montag nicht wieder angefahren ist, wird entlassen.

**Die „Frankf. Ztg.“** gibt einen Bericht über eine Bergarbeiterversammlung in Wattencheid. Dort jagte der Hauptredner Kuhn: Die Grubenverwaltungen suchten den Streik behufs Hochhalten der Kohlenpreise selbst; sie haben deshalb den Bergarbeitern ihre Verpflegung nicht erfüllt und weigern sich, mit den Belegschaften zu unterhandeln. Die Verwaltung der Zeche „Eintracht-Tiefbau“ habe durch sofortige Kürzung des Lohnes Kontraktbruch begangen, statt ordnungsgemäß dieselbe 14 Tage vorher anzukündigen. Sie haben ferner widerrechtlich während der Arbeit den Schacht geschlossen, um die Leute an vorzeitigem Ausfahren zu hindern. Den letzteren Punkt besprach auch der von früher her bekannte Bergmann Siegel. Dieser sagte: Das Einschließen der Bergleute unter der Erde ist nicht nur ihres Standes unwürdig, sondern auch gefährlich und völlig bergpolizeiwidrig. Es könnten Unglücksfälle vorkommen, wie auf Zeche „Hibernia“, und den eingeschlossenen Bergleuten wäre der

würde. Selbst ein Schmutzgericht, das Feld freisprach, hätte ihm die nicht geben können, da nur Mangel an Beweisen oder Rücksicht auf seinen guten Eumund dies Urteil hätte veranlassen können.

Um so inniger gestaltete sich der Verkehr zwischen Dora und Anna, aber außer letzterer gaben sich auch Frau Braun und Schepowitz rechtliche Mühe, Dora durch häufige Besuche zu erheitern und sie war allen innig dankbar dafür. Wenn sich Anna und Schepowitz einmal bei ihr begegneten, beobachtete sie unwillkürlich deren Verhalten zu einander und zuweilen bemerkte sie der ersten Erbiten, wenn der Nachbar ersehien. Dessen Benehmen aber blieb ihr rätselhaft, denn während er das eine Mal ungemein liebenswürdig, fast zärtlich zu dem jungen Mädchen war, schien er sie ein anderes Mal gar nicht zu bemerken. Ueberhaupt fiel ihr jetzt oft sein unlästiges Wesen auf.

So vergingen die ersten Wintermonate, ohne daß etwas Neues über den Word entdeckt wurde, das nagte an Doras Herzen und ihre Leiden prägen sich jetzt auch gar deutlich auf ihrem bleichen Gesichte aus, so daß Frau Regine nicht ohne tiefes Mitleid ihre arme Herrin ansehen konnte.

**Die Mittelung,** daß die Vorunteruchung in Weibners Angelegenheit beendet sei, beruhigte Dora wenig. Sie hatte es sich längst in ihrem Innern klar gemacht, daß ihres Mannes Namen nie seine Reinheit wieder bekommen könnte, ehe der Mörder entbedt

würde. Selbst ein Schmutzgericht, das Feld freisprach, hätte ihm die nicht geben können, da nur Mangel an Beweisen oder Rücksicht auf seinen guten Eumund dies Urteil hätte veranlassen können.

Um so inniger gestaltete sich der Verkehr zwischen Dora und Anna, aber außer letzterer gaben sich auch Frau Braun und Schepowitz rechtliche Mühe, Dora durch häufige Besuche zu erheitern und sie war allen innig dankbar dafür. Wenn sich Anna und Schepowitz einmal bei ihr begegneten, beobachtete sie unwillkürlich deren Verhalten zu einander und zuweilen bemerkte sie der ersten Erbiten, wenn der Nachbar ersehien. Dessen Benehmen aber blieb ihr rätselhaft, denn während er das eine Mal ungemein liebenswürdig, fast zärtlich zu dem jungen Mädchen war, schien er sie ein anderes Mal gar nicht zu bemerken. Ueberhaupt fiel ihr jetzt oft sein unlästiges Wesen auf.

So vergingen die ersten Wintermonate, ohne daß etwas Neues über den Word entdeckt wurde, das nagte an Doras Herzen und ihre Leiden prägen sich jetzt auch gar deutlich auf ihrem bleichen Gesichte aus, so daß Frau Regine nicht ohne tiefes Mitleid ihre arme Herrin ansehen konnte.



Bettfedern
fertige Betten
Bettdrucker & Drill
Aussteuerartikel

Schreinermeister Sorg
empfehltes sein großes Lager in fertigen
Möbeln, Spiegeln

Farben,
Cremefarbe & Waschblau,
Alle Sorten Lacke,
Leinwandfarben, Sicativ,

Lager von Tapeten
in schöner Auswahl bei billigen Preisen
A. Käßling.

Carbolium
Avenarius
D. R. Patent No. 46021

Malzkaffee,
persönlich empfohlen durch Herrn Pfarrer
C. Neipp

in die Lehre
Gottlob Haußer, Bäcker.
2 solide Schlaggänger

Generalfeldmarschall Moltke
Und wieder ist ein stolzer Mann gefallen
vom heiligen, großen deutschen Reichstamme

Antliche Nachrichten.
Mit dem ersten Mai d. J. wird die in der Land-
gemeinde Unterlichtberg, Oberamts Welzheim,

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Württembergische Chronik.
Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben,

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Stroh Hüte
für Herren, Knaben und Kinder, Mädchenhüte in großer Auswahl.
F. G. Wieland, Kürschner.

Wollmuffelne
schwarze u. farb. Kleiderstoffe
Vorhangstoffe
Josenzeuge

Hamburger Kaffee,
Fabrikat kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfund



Anerkannt beste Fabrikate.
Tüchtige
Schuhmacher

Eine Schlafstelle
oder ein Zimmer hat zu vermieten, wer?
sagt die Expedition d. Bl.

Waldbaurs Chocolate
Stuttgart

Waldbaurs Chocolate
Stuttgart

Waldbaurs Chocolate
Stuttgart

Waldbaurs Chocolate
Stuttgart

Waldbaurs Chocolate
Stuttgart

Menescher-Ausbruch
(roter Ungarwein)
untersucht und begutachtet, sowie von
ärztlichen Autoritäten für Bleichsüchtige

Gruis'sches
Augenwasser!
General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke

Sicherer'sche
Apotheke
Heilbrunn a.N.
Sollt 1765 bewährtes
u. sich seitdem



Lohnknecht
Ein jungerer
kann eintreten bei

Knecht-Geis.
Ein zweiter kann eintreten bei

Dienstmädchen
Einige tüchtige, solide
im Alter von 17-18 Jahren finden in

Dankagung.
Den I. Geschwistern u. Freun-
den, welche bei dem Beimgang
und der Beerdigung meines I.
teuren Mannes

Wasserglas
bestes Mittel zum Einmachend, emp-
fiehlt billigst
C. Reutter am Markt.

Wunderbar ist der Erfolg
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
täglichem Gebrauch von

Gute Gartenerde
ist zu haben bei
Schlosser Schwarz.

Runberger
Die verehr. Mitglieder
werden um vollständiges Er-
scheinen gebeten.

Situations-Preise
vom 29. April 1891.
1 Kilo weißes Brot 80
2 Kilo schwarzes Brot 90

Bahnrestauration.
Im Bahnhof zu gründen. Die Kauf-
und Einrichtungskosten belaufen sich nach den Voraus-
schlagen auf rund 130 000 M.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Im Goshof, 3. Post fand darauf ein gemeinsames
Mittagessen, das alle Teilnehmer befruchtete, statt,
wobei Herr Oberamtmann Schilz des pflüchtigen Ab-
lebens des großen Generalfeldmarschalls Grafen v.

Neuer Markt.
Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

Der Verein für Arbeiterkolonien in Wirt-
temberg hat, wie allgemein bekannt, das Gut 'Erla-
cherhütte' käuflich erworben, um dasselbst eine Schwe-

geführt zu haben, durch welches er aus Unvorsichti-
gkeit oder Schwäche ca. 6 m hoch hinabstürzte. Die
Folge der heftigen Seinererschütterung war der jeden-
falls sofort eingetretene Tod; der Arzt konstatierte auch
einen Beinbruch.

Stuttgart, 27. April. Im Auftrage der bürgerl.
Kollegien der Stadt Stuttgart legten Oberbürger-
meister Dr. v. Haff und für den ortsbewohnenden Bür-
gerausschußobmann ein Mitglied des B.-Ausstufes
am Samstag abend 6 Uhr einen Vorberichtsbericht, ge-
ziert mit einer Schleiße in den Farben der Stadt, am Fuße
des Volkstempels nieder. Der Kranz ist umwunden
mit den Zeichen der tiefen Trauer, von der jedes guten
Deutschen Herz erfüllt ist. Die beiden Seiten des
Denkmals schmücken Blumenzweige.

\* Mütiarisch. Wegen der diesjährigen Übungen
der Erzärzerevisten und Volksschullehrer
wurde Folgendes anordnet: Die erste (10wöchige)
Übung der in diesem Jahr zur Ausbildung kommen-
den Erzärzerevisten beginnt bei der Infanterie und
den Pionieren am 14. August; Entlassungstag ist der
22. Oktober. Die zweite (6wöchige) Übung der Er-
zärzerevisten beginnt bei der Inf. und den Pionieren
am 11. September; Entlassungstag ist der 29. Okt.

Die dritte (6wöchige) Übung der Erzärzerevisten be-
ginnt bei der Infanterie am 19. Juni und endet am
16. Juli, bei den Pionieren währt sie vom 30. Mai
bis 26. Juni. Die Einleitungstage der Erzärzere-
visten bei der Fußartillerie sind noch nicht festgestellt.
Die Übungen finden in allen Garnisonen, bei der
Fußartillerie auf dem Artillerieplatz Hagenau statt
und es werden die Mannschaften grundsätzlich in den
Kasernen untergebracht. Wo hierzu der Raum nicht
ausreicht, müssen Mannschaften des Friedensstandes
bei den Bürgern einquartiert werden. Bei dem 8.
Inf. Regt. Nr. 126, bei der Feldartillerie und beim
Trainsbat. Nr. 13 über weber Erzärzerevisten noch
Volksschullehrer.

\* Eptingen, 27. April. In vergangener Nacht starb
hier infolge von Malaria, der auch in weiteren
Kreisen bekannte Stadtpfleger Witt. Derselbe
ist hier geboren im Jahre 1832. Von 1854/58 war er
Revisions-Assistent beim Oberamt Warbach, 1858/65
Schultheiß und Verwaltungs-Amtuar in Kleinbottwar,
später auch Landtagsabgeordneter. Seit 1877 ist er
Verstorbene Stadtpfleger in Eptingen und hat nament-
lich vor einigen Jahren bei den Stadtschultheißenwahlen
eine hervorragende Rolle gespielt. Auch Stadt-
Kassier M a d hier ist gestern gestorben.

\* Grothofen. Am Samstag nachmittag ver-
einigte sich die Mitglieder des F.-V.-Vereins zum Natur-
kunde" im Saale des Goshof zur Besichtigung des
teuren Kollegen Schultheiß Ziegler als Kleinspäch-
ter, der in den nächsten Tagen seine neue Stelle in Adel-
berg bezieht, eine Abschiedsfeier zu bereiten. Der
Scheidende hat in den 5-6 Jahren seines Amtes sein
sein taktvolles Auftreten in den Fragen der Schulpo-
litik die Interessen der Lehrer wesentlich gefördert. Der
liebenwürdige Gesellschafter und begeisterte Schulmann
wird im Kreise derer, die ihn näher kannten, lange
vermißt werden. Namentlich wird der von ihm ins
Leben gerufenen naturhistorische Verein ihm ein dank-
bares Andenken bewahren. (M. 3g.)

Heilbronn, 25. April. Die Veranftaltung eines
von der sozialdemokratischen Partei geplanten Fe-
stzugs am Sonntag 3. Mai wurde nach der Tages-
unter 28. April vom hiesigen Stadtpolizeiamt ver-
boten.

Heilbronn, 26. April. In der Nacht vom Frei-
tag auf Samstag wurde von unbekanntem Täter
eine auf der Hedergartener Straße gelegene Verkaufsst-
bude erbrochen und ihres Inhalts vollständig be-
raubt. Heute fand die Feier des 24jährigen Bestehens
des evangel. Jünglingsvereins Heilbronn statt.

\* In Thalheim wurde Gipsmühlbesitzer Haus-
Wengel, als er eben von der Feldarbeit nach Hause
gekommen war und sich in seine Mühle begab, um
an dem in Tätigkeit befindlichen Werke etwas nach-
zusehen, plötzlich von einem Hebel des Stampfwerks
erfaßt und dabei so schwer verletzt, daß der Tod so-
fort eintrat.

\* In Mingen ist am Montag nacht zwischen 11
und 12 Uhr die Scheuer sowie das Brauereigebäude
des Bierbrauers Scheidt, ferner das Wohnhaus und
die Scheune des Bauers D. Scheidt vollständig ein-
geschlagen worden.

\* Der Kaiser und die Kaiserin werden am
Mittwoch in Weimar, am Donnerstag auf der Wart-
burg eintreffen.

Berlin, 27. April. Der große Saal des Gene-
ralstabsgebäudes, in welchem die Leiche des Grafen
Moltke aufgebahrt ist, wurde abends 7 Uhr für das
Publikum geschlossen. Um 8 Uhr fand eine Trauer-
andacht statt, an welcher nur der engere Familienkreis
Teil nahm. — Der Festsaal des Hauses ist in eine
Trauerhalle umgewandelt. Die Wände sind mit schwar-
zem Tuch bekleidet, die Ecken des Saales mit pracht-
vollen Kränzen geschmückt. In der Mitte des
Saales ist auf hohem Gestell, welches mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, der offene Sarg aufgestellt, rings
von dem prachtvollsten Kränzen und Blumen umgeben.
Darinnen ruht der große tote. Seine lieben Ange-
hörigen sind auf Stühlen um den Sarg herum ge-
sessen, die Hinterbliebenen des Grafen sind in dem
Saale auf hohen Stühlen, welche mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, auf hohem Gestell, welches mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, der offene Sarg aufgestellt, rings
von dem prachtvollsten Kränzen und Blumen umgeben.

\* In Mingen ist am Montag nacht zwischen 11
und 12 Uhr die Scheuer sowie das Brauereigebäude
des Bierbrauers Scheidt, ferner das Wohnhaus und
die Scheune des Bauers D. Scheidt vollständig ein-
geschlagen worden.

Der Kaiser und die Kaiserin werden am
Mittwoch in Weimar, am Donnerstag auf der Wart-
burg eintreffen.

Berlin, 27. April. Der große Saal des Gene-
ralstabsgebäudes, in welchem die Leiche des Grafen
Moltke aufgebahrt ist, wurde abends 7 Uhr für das
Publikum geschlossen. Um 8 Uhr fand eine Trauer-
andacht statt, an welcher nur der engere Familienkreis
Teil nahm. — Der Festsaal des Hauses ist in eine
Trauerhalle umgewandelt. Die Wände sind mit schwar-
zem Tuch bekleidet, die Ecken des Saales mit pracht-
vollen Kränzen geschmückt. In der Mitte des
Saales ist auf hohem Gestell, welches mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, der offene Sarg aufgestellt, rings
von dem prachtvollsten Kränzen und Blumen umgeben.
Darinnen ruht der große tote. Seine lieben Ange-
hörigen sind auf Stühlen um den Sarg herum ge-
sessen, die Hinterbliebenen des Grafen sind in dem
Saale auf hohen Stühlen, welche mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, auf hohem Gestell, welches mit schwarzem
Tuch bekleidet ist, der offene Sarg aufgestellt, rings
von dem prachtvollsten Kränzen und Blumen umgeben.

Bahnhof ein und wurde unter Gefälligem unter
den Klängen des Chorals 'Jesus meine Zu-
versicht' in das Kaiserzimmer des Bahnhofs gebracht,
wo er bis zur morgigen Fahrt nach Kreisaun blieb.
Der Kaiser verlieh den Bahnhofs gegen 1 Uhr und
fuhr zusammen mit dem König von Sachsen zum
Schloß. Unzählbare Menschenmassen standen überall
in tiefer Ergriffenheit und voller Ordnung. (S. M.)

\* Der Generalstab widmet Moltke folgenden Nach-
ruf: 'Gestern abend vollendete sein Hebenleben der
Generalfeldmarschall Helmuth Graf v. Moltke. 55
Jahre hatte er dem Generalstabe angehört, 31 Jahre
an der Spitze desselben gestanden. Als Chef des
Generalstabs hat er doch seinen Platz unter den Feld-
herrn aller Zeiten eingenommen. Damit gab er nicht
nur dem Generalstabe unserer, sondern auch Armeen
eine Bedeutung, welche zu bewahren die schwere Auf-
gabe bildet, die er uns hinterlassen. Berlin, 25.
April 1891. Im Namen der Offiziere des General-
stabs Graf v. Schlieffen, Generalleutnant u. Chef
des Generalstabs der Armee.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen tief
empfundener Nachruf an Moltke, der nach dem Hin-
scheiden der Kaiser Wilhelm und Friedrich als ein
lebendiges Denkmal des nationalen Aufschwungs in
die Gegenwart hineinragt. Alle hatten für ihn Be-
achtung und Dankbarkeit und Liebe empfunden. Selbst
diejenigen Nationen, die er in blutigem Kampfe be-
siegte, könnten ihn nicht die schwebende Gerechtigkeit
und Bewunderung vorenthalten. Ungetrübte sein Bild
in der Geschichte wie im Herzen des deutschen Volkes
in den fernsten Zeiten strahlen. So lange es noch
ein preussisches und deutsches Heer gibt, wird das
Andenken an den größten aller seiner Vorfahren nicht
erlöschen.

\* Deutscher Reichstag. 27. April. Zucker-
steuer-Vorlage. Die Kommission
abgegeben. Die Vorlage erhöhte die Verbrauchsteuer
von 12 auf 22 Pf. für den Doppelpentner und ge-
währte eine offene Prämie von 1 Pf. von 1892 bis
1895. Dazu liegen folgende Anträge vor: 1. Der
Deutschfreiwillige Witter: Erhöhung der Abgabe auf
16 Pf., das Getreide schon 1891 in Kraft treten zu
lassen und alle Prämien zu beibehalten. 2. Deutsch-
konservativer Graf Stolberg: eine Abgabe von
18 Pf., eine Prämie von 1 Pf. von 1892 bis
1896 und von 1 Pf. für 1897 bis 1900. 3. Graf
Fonck-Bronck: Erhöhung des Einfuhrzolls auf
Zucker von 36 auf 40 Pf.

Bei der Abstimmung wird § 1 mit beträchtlicher
Mehrheit angenommen; dagegen die Sozialdemokraten
und ein Teil der beiden sonst. Parteien. — Die Be-
ratung über § 2 (Höhe der Konsumabgabe) wird
bis zur Beendigung der Beratung über die technischen
Vorarbeiten des Entwurfs ausgesetzt. § 3 (Zahlungs-
pflicht), 4 (Verjährung), 5 und 6 (Befreiung von
der Zuckersteuer), werden ohne Debatte genehmigt, des-
gleichen der 2. Abschnitt 'Steuerkontrolle', §§ 7 und
63 insgesamt auf Antrag v. Bennigsen. Darauf
wird die Beratung abgebrochen.

Bochum, 26. April. Der Delegiertentag der deut-
schen Bergleute beschloß jedoch den sofortigen
allgemeinen Streik. Vertreten waren
166 Schächte durch 174 Delegierte, darunter auch solche
aus dem Saarbrückener, Sauer- und Bismarcker.
Für Rheinland-Westfalen wurde eine Lohnkommission
von 20 Mitgliedern gewählt, welche allein noch mit
den Grubenverwaltungen unterhandeln soll. Zahlreiche
Eisenfabriken beschloßen Einstellung oder Beschränkung
der Produktion.

Der Oberpräsident von Westphalen hat auf
ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- u. Berg-
behörden angewiesen, die von den kontraktbrüchigen
Verarbeitern etwa angeführten beschwerlichen Ver-
mittlung zu versagen.

Essen (Ruhr), 27. April. Die Anzahl der strei-
kenden Bergleute ist heute etwa 15 000. Die
neu hinzugetretenen sind von den Harpener Berg-
baugesellschaft geborenen: Prinz von Preussen,
'Karloline' bei Langendreer, ferner von Bres-
chen 'Wienabstabsant' bei Barop, 'Mansfeld' bei
Langendreer, 'Mont Ceis' bei Berne, 'Hermine-
glück' und 'Loborius' bei Bochum.

Gelsenkirchen, 27. April. Im hiesigen Bezirke
wurde die Aufforderung zum allgemeinen
Streik nicht befolgt; abgesehen von den bereits
seit voriger Woche ausfindigen und die Gegenbeleg-
schaften Morgenlicht und Mittagslicht überall ange-
fahren.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 24. April. Sämtliche hiesige Blätter heben
herber, Deutschland verlor seinen größten Feldherrn,
welcher auch als Mensch allseitig Verehrung und Be-
wunderung genoß. Neben Bismarck, sagt die
Neue Freie Presse, wird Moltke als einer der Heroen
aus der Zeit der Gründung des neuen Reiches sehr
genannt werden. Die Presse bemerkt, es sei ein schmerz-
voller Verlust auch für den deutschen Kaiser, an dessen
Seite er als getreuer Eckart stand, sein Ehrenbild
erstrahlt in ungetrübtem Glanze. Auch wo er Wun-
den geschlagen, wird seiner ritterlichen und mit allen
menschlichen Tugenden geizerten Person ein ungetrüb-
tes Verlobnis Andenken bewahrt werden. Das Frei-
denkmal betont, Moltkes Genius werde neidlos von
allen genützt; auch Oesterreich habe ihn achten und
bewundern gelernt. Moltke war als streitbarer Feld-
herr einzig, er zog und bildete ein Heer zum Siegen,
genieß das Glück im patriotischsten Alter, die Früchte
der militärischen Arbeit und die Segnungen des durch
dieselbe gesicherten Friedens zu sehen; er hinterläßt
eine in seinem Geiste erzogene und gestützte Armee.



# Der Murrthal-Bote.

Nr. 52

Samstag den 2. Mai 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk Postverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Italien.

Rom, 29. April. Die Polizei hob eine große Anzahl von gefährlichen und beschlagene eine Menge gefährlicher italienischer Staatspapiere und Sonderbriefe. — Die Dynamitfabrik in Gengio bei Genua ist in die Luft geflogen; fünf Tote, viele Verwundete.

### Frankreich.

Paris, 25. April. Die meisten Abendblätter wärigen in Leitartikeln und ausführlichen Biographien das Feldherrenleben des Grafen Moltke. Der Tempus schreibt: Moltke war bereits die Gestalt einer Legende, ein nationaler Hero, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Dies allein schon verleiht ihm eine große Bedeutung. Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu teil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Landes wache. Frankreich wird diesen Toten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war. Wenigstens Frankreich die noch nicht vernarbte Wunde fühlt, versteht es dennoch die Höhe des Talents und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen.

### Rußland.

Petersburg, 27. April. Zu der Besetzung des Feldmarschalls Moltke werden sich Anordnungen des Andreass-Ordens, der Generalfeldmarschall und des Kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 69 nach Berlin begeben.

\* Der Oberste Korrespondent der „Daily News“ berichtet über die Judenverfolgung: 8000 Personen sollen Kiew sofort verlassen, während die Gesamtzahl der Ausgewiesenen im Gouvernement und der Stadt Kiew 15 000 betragen wird; die Reichen wandern aus. In der Vorstadt von Moskau fand eine nächtliche Vertreibung von 160 Personen statt.

### Mittelamerika.

Regio, 27. April. Die Republik Honduras und San Salvador schlossen einen Handelsvertrag ab, wonach sie sich gegenseitig Neutralität im Falle eines Krieges zusichern und ihre Streitigkeiten einem Schiedsgerichte unterwerfen.

### Südamerika.

\* Aus Santiago meldet die „Debat“: Man erwartet allgemein die baldige Einstellung der Feindseligkeiten. Die Führer der Unabhängigen hätten bereits Unterhandlungen mit der Regierung angeknüpft.

\* Aus Buenos Ayres wird von dem großen Notstande in allen Klassen der Bevölkerung berichtet. Die Arbeiter sind zu Tausenden frolos, aber auch die ehemaligen Reichen sind vielfach nicht mehr im Stande, ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Als hierfür bezeichnend wird geschrieben, daß neulich 200 Equipagen, von denen jede viele Tausende von Franzosen gekostet hat, wegen der Not ihrer Besitzer zu Preisen von 15 bis 30 Francs in der Auktion verkauft worden sind! Eine Menge dieser Luxuswagen stammte von der letzten Weltausstellung in Paris, wo damals die kostbarsten Sachen für Buenos Ayres gekauft worden sind.

### Ueber Gesundheitschädigungen durch den Verkehr mit ausländischen Rohhäuten

enthält der Reichsanzeiger und von dort auf das Wirt. Gewerbeblatt übergehend, nachstehende Ausführungen, welche dem Handel mit Rohhäuten wie den Gerberinnen bei etwa eintretender gefährlicher Vorkunft bedeutende Beschränkungen bringen würden; sie lauten:

Nach neuerlichen Wahrscheinungen ist der Verkehr mit rohen Häuten und Fellen, namentlich wenn solche

überseischer Herkunft sind, nicht ohne Gefahr für die Gesundheit von Menschen und Tieren. Durch Untersuchungen ist nachgewiesen, daß unter den genannten Rohstoffen (sogenannte Wildhäute od. Kypse, namentlich aus America, Ost-Indien, China) hin und wieder solche sich befinden, welche von miltzbrandartigen Tieren stammen. Das Krankheitsgift ist in den Häuten unter der Form der sehr widerstandsfähigen Miltzbrandsporen enthalten. Die übliche Behandlung der Häute durch Trocknen an der Luft, Einstreuen von Salz, Salpeter oder Arsenik vernichtet den Ansteckungsstoff nicht. Die Gefährlichkeit der Ware wird hauptsächlich durch den Staub bedingt, welcher, mit den ausgefallenen Haaren vermischt, beim Sortieren, Aufsetzen, Einpacken und Verladen der Häute und Felle, sowie beim Deffnen der Rohhautballen sich entwickelt. Die Staubteile und Haare, an denen nach Umständen das Miltzbrandgift haften, lagern sich auf Kleidern und Körpern der in der Nähe befindlichen Personen ab, dringen auch in Mund, Nase, Ohren u. ein. Selbst die kleinste Hautabschürfung reicht aus, eine Ansteckung zu ermöglichen. Eine Gefahr liegt auch in den Hauterzeugnissen bei der Verarbeitung der Rohstoffe und in der üblichen Gewohnheit, trockene Krusten an den Häuten mit den Fingernägeln wegzuräumen. Die mit Rohhäuten beschäftigten Personen können infolge der Verunreinigung von Kleidern, Kopf- und Barthaaren, Händen und dergl. das Miltzbrandgift nach anderen Orten verschleppen.

Außerdem hat sich herausgestellt, daß durch Verunreinigung von Futter und Streu mit den von ausländischen Rohhäuten stammenden Staubteilen und Haaren, ferner durch Einstreu der zum Erben der Häute benutzten Stroh- und Laupläge, sowie infolge der Wartung von Tieren durch Personen, welche mit der Verarbeitung oder Verpackung der Häute beschäftigt waren, der Miltzbrand weiter getragen werden kann. Selbst die Verwendung von Gerbereiabfällen und Schmirgel als Düngemittel auf Wiesen und Feldern, sowie das Einlegen der Rohhäute in Gewässer kann unter Umständen zur Verschleppung des Miltzbrandgiftes führen.

Ein zuverlässiges, leicht auszuführendes und für die Ware selbst unschädliches Verfahren zur Desinfektion der Häute ist nicht bekannt. Zur Winderung der Ansteckungsgefahr müssen die nachstehenden Vorkehrungsmaßregeln insbesondere solchen Berufsgruppen empfohlen werden, welche gewerbsmäßig mit Rohhäuten sich beschäftigen:

- 1) Die Lagerplätze für ausländische Rohhäute sollten nur an abgelegenen Orten und namentlich nur in größerer Entfernung von Wohnräumen und Stallungen eingerichtet, dicht umfriedigt und für Tiere nicht zugänglich sein.
- 2) Schuppen und dergl., welche zur Aufbewahrung von Futter- und Strevorräten dienen, eignen sich zu Lager- und Arbeitsräumen für frische Rohhäute nicht.
- 3) Die Entwicklung von Staub beim Deffnen von Rohhautballen, sowie beim Sortieren, Aufsetzen, Einpacken, Verladen und Verpacken der Häute und Felle ist soviel als möglich, erforderlichen Falls durch Besprengen mit Wasser, zu vermeiden. 4) Plätze, auf welchen ausländische Rohhäute gelagert oder bearbeitet sind, sollten nach der Benutzung gründlich gereinigt und in angemessenen Zwischenzeiten desinfiziert werden.
- 5) Die zum Erben verwendeten Stroh-, ferner die zur Verpackung ausländischer Rohhäute verwendeten Strohhüte, Lumpen, Stricke u. dergl., sowie endlich der Schmirgel sollten verbrannt oder nach vorgängiger Desinfektion vergraben werden.
- 6) Personen mit äußeren Verletzungen sollten zu Arbeiten mit ausländischen Rohhäuten nicht zugelassen werden.

### \* Die kaiserliche Unfall-Versicherungs-Aktion

Gesellschaft zu Köln a. Rh., welche sich durch konstante Erfüllung ihrer Verpflichtungen, sowie durch ihr fortgesetztes Bestreben, ihren Versicherten immer mehr Vorteile zu bieten, bereits einen guten Ruf erworben, hat neuerdings eine weitestgehende Umarbeitung ihrer Bedingungen für Einzel-Unfall-Versicherung vorgenommen und dieselben, wie wir uns überzeugt haben, für das Versicherung suchende Publikum äußerst entgegenkommend verfaßt.

Seiber müssen wir für heute darauf verzichten, die vielen Vorteile einzeln aufzuführen, welche die kaiserliche Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft nunmehr ihren Versicherten bietet und beschränken uns darauf, indem wir im Uebrigen auf die Bedingungen selbst verweisen, auf den unteren Erachtens sehr wichtigen Teil der Bedingungen aufmerksam zu machen, welcher im Falle des Verlustes eines oder mehrerer Gliedmaßen sehr hohe Entschädigungen festsetzt.

### Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

\* Aus dem Spatenlocher. Verheerungen des Winters. Jetzt erst stellt es sich nach und nach deutlicher heraus, daß der harte Winter an den Rosenbüschen und Rosenzweigen die meisten Verheerungen anrichtete. Einseiner dies kennt einen wohlgepflegten prächtigen Schloßgarten, dessen Rosenstoc zur Sommerzeit seiner außerordentlichen Schönheit wegen die ganze Umgebung an sich zog, und nun sind die meisten und zwar vorab die obersten der Stämmchen vollständig vernichtet. Glücklicherweise sind unsere Rosenbüsche besser davon gekommen und stellen nunmehr einen reichen Blütenstand in Aussicht.

\* Saatensand in Ungarn. Nach dem Saatensandbericht vom 18. bis 24. April verhindert die ungünstige Witterung die Entwicklung des Pflanzenwuchses. Vielzeit wird ein Rückgang der Saaten gemeldet, auch betreffs des Weizens lauten die Nachrichten nicht günstig.

### Landesproduktendörse.

Stuttgart, 27. April. Bei sehr fester Tendenz haben sich die Preise für Brotfrüchte am Weltmarkt in letzter Woche abermals erhöht; daselbe ist auch an allen süddeutschen Schranken der Fall. Zur Vermittlung dieser sehr hohen Forderungen können sich die Müller kaum entschließen, da die Mehlpresse gegenüber den Fruchtpreisen pro Sad mindestens um 2 M. zu niedrig liegen. Die Dörse ist zahlreich besucht. Infolge der hohen Forderungen wenig Geschäft.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerisch 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 25 Pf., Land 25 M. 25 Pf., Kern Oberl. 25 M. 60 Pf., Roggen 20 M. 75 Pf., Haber 16 M.

### Evangelischer Gottesdienst in Badnang

am Feiertag Philippi und Jakob den 1. Mai  
Predigt: Herr Stadtvicar J m h o f.

### Gestorben.

In Stuttgart: Hermann, K. Wwe. Hoyer, Pauline. Haas, H. Frau D. Ubele. Schell, G. Kurf, Marie. Schworek, Joh. Kärcher, Frid. K. oder, Wilhelmine, Thamm. Braunbeck, G. M. Baumeister, Herrensberg. Prinz, J. Priv. Öppingen. Fischer, F. W. Artz, Herb. Weith, W. Stadtpfleger, Spillingen. Harr, Vertha, Ebingen. Mayer, W. Kims. Wwe. Schmalheim a. M. Haas, H. Kfm. Feuerbach. Wagner, Ch., Bierbrauer, Gerlingen. Stodemer, Wilhelmine, Heilbronn. Krämer, Fr. Kronenwirt, Großschmiedheim. Stülcken, Elise, Weinsberg. Duhl, J. Priv. Sigmaringen. Wallersteiner, Clara, aus Würtemberg, St. Gallen.

\* In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Würtembergers befindet sich:  
Karl Herz aus Fürstentum, Gmde. Großspach, DL. Badnang, 34 J., Philadelphia.

hatte sie nur vor ihrem Manne und dem Verhängnis, das auf ihm lastete, gesprochen, heute fing sie nicht davon an, sie hatte Furcht vor ihren Gedanken bekommen. Ihr Gast geriet anfangs fast in Verlegenheit, als sie von diesem und jenem zu erzählen begann und nach seinem Toun und Treiben fragte. Er hatte am Abend vorher in Königsberg eine neue Oper gehört und Dora veranlaßte ihn nun seine Meinung darüber auszusprechen und wurde lebhaft, als sie auf ihre Erinnerungen kam. Sie hatte als Mädchen viel Schönes gehört, aber seit ihrer Vermählung mit Weisner war sie nicht mehr im Theater gewesen.

So plauderten sie und wie schnell die Zeit dabei verging, merkte Dora mit großer Befriedigung, als sie einen Blick auf die Uhr warf. Die eifrige Unterhaltung rötete ihre Wangen und ließ sie frischer erscheinen als seit lange. Sie holte Lachen in das Zimmer, die jetzt schon ging und auch die ersten Worte sprach, aber so possierlich, daß beide über das kleine Ding lachen mußten. Als sie später das Kind zu Bett gebracht hatte, begann sie den Thee zu bereiten und dabei erzählte sie weiter von allem möglichen, nur nicht von den Qualen, die sie erduldet hatte, während der Gast mit Entzücken ihrer Stimme lauschte, und es ihm traumhaft dünkte, daß sie sich wieder so wie früher zeigte. Er war in selbst aufgeregter Stimmung, was aber Dora in ihrem Bemühen, für ein paar Stunden ihre Sorgen zu vergessen, kaum bemerkte. Es lag für ihn etwas Berausches in dem Gedanken, daß sie erzählte, um ihn zu unterhalten, und über diesem Gefühl entsang ihm der Sinn ihrer Worte und als sie ihn etwas fragte, fuhr er auf und mußte bekennen, daß er sie nicht verstanden habe.

„Sie sind zerstreut,“ meinte Dora mit halbem Lächeln.

„Sie haben recht, gnädige Frau,“ murmelte Schopp.

### Aus heiterem Himmel.

Von J. Gatten.  
(Fortsetzung.)

Es war an einem kalten, klaren Wintertage, wenige Wochen nach Weihnacht, als Dora am Fenster saß und ihren schwermütigen Gedanken freien Lauf ließ. Sie grübelte darüber, wie lange es wohl noch dauern könnte, bis Weisners Verbannung enden würde, und bei der bisherigen Erfolglosigkeit jeder Nachforschung erschien ihr dies Ziel in so weite Ferne gerückt, daß ein angstvolles Gefühl sie durchschauerte. Sollte sie wirklich ihr lebenslang Witwe bleiben und er, der geliebte Mann, da draußen in der Fremde weilen? Waren sie beide jetzt nicht schlimmer daran, als wenn sie einander nie kennen gelernt hätten, oder selbst wenn sie durch den Tod getrennt wären? Sie dachte an alles, was ihr noch bevorstand und stöhnte auf in bitterer Verzweiflung.

Sonst, wenn Dora Neigung zum Grübeln gezeigt hatte, war sie stets durch Helene gestört worden, die ihr Frau Regine vorfinglich ins Zimmer geschickt hatte, aber heute mußte die Wirtin nicht daran denken, aber heute hatte, wenn es dunkelte schon und noch unterdrückte niemand den tröstlichen Gedanken der jungen Frau. Als sie so in dem Gemüth qualvoller Verlassenheit in das schwindende Tageslicht hinausstartete, sah sie einen Reiter sich dem Hause nähern und erkannte Schoppwitz Gestalt. Er war in letzter Zeit seltener und nur auf Augenblicke bei ihr gewesen, ohne daß sie sich darüber gewundert hätte, aber daß er gerade heute kam, war ihr das Herz so schwer und trostbedürftig war, bewirkte, daß sie ihm mit ungewöhnlicher Freundlichkeit entgegenging. Sie ließ die Lampe bringen. Das helle Licht und die Gesellschaft eines teilnehmenden Menschen verschönten allmählich ihre Verlassenheit. Sonst, wenn Schoppwitz bei ihr gewesen war,

wie aufstehend, „und darum ist es besser, ich verabschiede mich.“

„Nein bleiben Sie,“ sagte sie bittend. „Ich habe heute am Tage so gründlich die Qualen der Einsamkeit gekostet, daß ich nicht auch den Abend über allein bleiben möchte.“

Es war das erste Mal seit ihres Mannes Abwesenheit, daß sie ihn aufforderte, längere Zeit zu verweilen.

Von diesem Augenblicke an wollte kein richtiges Gespräch mehr aufkommen. Als hätte sie mit der Ermahnung ihres Gemüths den Zauber gebrochen, wollte es jetzt Dora nicht mehr gelingen, von gleichgültigen Dingen zu sprechen und auch Schoppwitz schien die Gewandtheit in der Unterhaltung eingebüßt zu haben. Das Abendessen, zu dem die junge Frau ihren Gast ins Speisezimmer führte, blieb fast unerkührt und als sie in das Wohnzimmer zurückkehrte, konnte Dora ihren Gefühlen nicht mehr gebieten.

„Wie eigen es ist,“ sagte Dora schwermütig, „daß ich Sie jetzt bitten muß, mir in meiner Verlassenheit Gesellschaft zu leisten und noch ist es nicht lange her, daß unter Haus Ihnen ein Zufluchtsort vor der Einsamkeit Ihres Gemüths war.“ Da Schoppwitz nicht antwortete, hob sie von neuem „Ich darf nicht zu viel an die Vergangenheit denken, sonst erfährt mich die Verzweiflung.“ D diese Erinnerungen, oft sind sie mein Trost und noch öfters meine Qual! Was habe ich in diesen zweieinhalb Jahren meiner Ehe schon alles erlebt!“

(Fortsetzung folgt.)

\* London. Frau Elisabeth Der Well, die am 12. April gestorben ist, hat ihr Vermögen, welches auf annähernd 1 400 000 M. geschätzt wird, der Heil. a r m e vermacht.

### Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

### Amthliche Anzeigen.

### Stekbrief.

Gegen die am 8. April 1888 zu Grab DL. Badnang geborene ledige Tagelöhnerin Gottlieb Friß, welche sich verborgen hält, soll eine durch Strafbefehl des königlichen Amtsgerichts zu Badnang vom 10. April 1891 erkannte Haftstrafe von 20 Tagen vollstreckt werden. Es wird erlucht, dieselbe zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.

R. Amtsgericht: Oberamtsrichter Wiber.

### Stekbrief.

Gegen die am 27. Juni 1869 geborene ledige Fabrikarbeiterin Pauline Hamer von Untertürkheim DL. Cannstatt, welche flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Verbrechen im Sinn des § 217 Reichsstrafgesetzbuchs verhängt. Unter Bezugnahme auf die Seiten des K. Staatsanwaltschafts Geilbronn am 22. April d. J., betreffs eines hier am 19. April d. J. verübten Kindsmords erstinstanzliche Auforderung wird erlucht, die zc. Hammer festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern.

Stv. Amtsrichter: Ubel.

### Fortbildungsschule Badnang.

Das Sommersemester beginnt am 4. Mai, und zwar wird Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6—7 Uhr, Zeichen Sonntag vormittags 1/2 8—9 Uhr gegeben, und es können die Anmeldungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am 4. und 10. Mai erfolgen.

Badnang, den 29. April 1890.

### Der Vorstand

des Gewerbeclubs: Stadtschultheiß G o d.

der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.

### Badnang.

### Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Badnang beabsichtigt im Aufstreich zu verkaufen: 32 a 16 qm Baumstamm und Kleckplatz, 1 a 05 qm Mauer 33 a 21 qm am Koppenberg mit 32,6 Rth. Nr. 43 Orisweg oberhalb, der alte Kirchhof beim Waldhorn.

Ein Aufstreich findet am Montag den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Ratschreiber: Friederich.

### Haus-Verkauf.

Gehr. Christian u. Jakob Schad verkaufen ein neuverbautes Haus an der Lubwigsstraße mit 4 Wohnungen samt allem Zugehör und Gemüsegarten dabei.

Es wird im Ganzen oder in 2 je völlig abgetheilten Partien abgegeben.

Lebter Aufstreich

Mittwoch den 6. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiber: Friederich.

### Badnang.

### Gebäude-Verkauf.

Gottlob Schäfer, Landwirt hier beabsichtigt im Aufstreich am Montag den 11. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, zu verkaufen:

Ein zweistöck. Wohnhaus mit Stallung, Keller und Scheuer mit Stall in der Steinbacherstraße, sowie 1/2 Acker an einer Scheuer mit besonderer Dunglege daselbst. Einsicht kann jeden Tag genommen,

### Geld-Antrag.

2000 M. Privatgeld sind gegen Pfandsicherheit sofort zum Ausleihen. Von wem? ist in der Expedition d. Bl.

### Bekanntmachung.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden auf die in Nr. 17 des landwirtschaftl. Wochenblatts erfolgte Bestimmung, betr. die Eröffnung des Pflanzgartens Vietigheim mit dem Bemerten aufmerksam gemacht, daß die Eröffnung nicht am 14., sondern am Samstag den 16. Mai d. J. stattfindet.

Den 30. April 1891.

Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schütz.

### Gesuch eines tüchtigen Maulwurffängers.

Bewerbungen wollen sofort eingereicht werden.

Den 1. Mai 1891.

Schultheißenamt: Bälwin.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werden am Montag den 4. Mai, vormittags 11 Uhr, ca. 40 Zentner gutes Futter gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft beim Rathaus. Den 30. April 1891.

Gerichtsvollzieher Bincon.

### Badnang. Neue ägyptische Zwiebeln

empfehlen sehr billig Bäcker Mordner.

### Betroff

hat um billigen Preis zu verkaufen W. Friedrich, Maubacherstraße.

### Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör hat auf Jakob zu vermieten Käufer Scher.

### Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Kuchsen, Keller und Zugehör hat zu vermieten David Langbein.

### Wohnung

mit 2 Zimmern hat bis Jakob zu vermieten Gottlieb Beerwart.

### Zimmer

samt Holzplatz ist sofort zu vermieten. F. Nikert h. d. Post.

Badnang. Ein ausnahmsweise schönes großsträchtiges Schwein verkauft Karl Müller.

Ein zum zweitenmal großsträchtiges Schwein hat zu verkaufen Karl Vogel, Bäder.

Badnang. Eine neuemeltende G a i s e Delberg Nr. 21.

### Badnang.

### Mantelets

### Sachen

### Regenmäntel

### Tricottailen

billigt bei Louis Vogt.

### Badnang

### Eheringe

eigenes Fabrikat, in verschiedenen Fassonen unter Garantie des Goldgehalts in großer Auswahl bei bekannt billigen Preisen empfiehlt H. Brändle, Goldarbeiter u. Graveur.

Alt Gold u. Silber kauft oder nimmt zu den höchsten Preisen in Lauch b. D.

### Badnang.



für Herren, Damen und Kinder hat eingetroffen in empfehlender großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

### Wilh. Buchegger.

Verkauft in Sonnenschirmen

### Badnang.

### Wilh. Buchegger

empfehlen sein Lager in Glas, Porzellan in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

### Schwein

Ein zum zweitenmal großsträchtiges Schwein hat zu verkaufen Karl Vogel, Bäder.

Badnang. Eine neuemeltende G a i s e Delberg Nr. 21.